20/III 915

Lieber Freund! [illegible] Brief u. [illegible] geht Dich mehr an, als mich. Sieghardts Ehren-Gabe ist aller Ehren werth. Doch erkläre ich offen, daß ich nicht verstehe, wie die eventuelle Einreihung eines ungewöhnlich hervorragenden, ehrenwerten, [illegible], [illegible] Literaten in die Redaktion der W. Ztg. nur als „Beamten"-Anstellung [illegible] aufgefaßt werden [illegible]. [illegible] eine [illegible] Tätigkeit zu [illegible], wenn die [illegible]-Freiheit [illegible] ist als Zeitpunkt sehr ungeeignet. Herzl. [illegible]

Wien, den 19. März 1915

Hochverehrter Herr Doktor!

Gestern erhielt ich einen Brief von Herrn Dr. Friedjung. Er schreibt mir, daß seine Bemühungen, mich bei der Wiener Zeitung unterzubringen, zwar erfolglos geblieben sind, daß aber Herr Dr. Sieghart ihm erklärt habe, einem verdienten Schriftsteller eine Ehrengabe zuwenden zu können. Herr Dr. Friedjung schreibt in überaus zartfühlender Weise. Ich hoffe, daß es ihm gelingt, mir diese Hülfe zu verschaffen. Auch sie verdanke ich – wie die Hülfe von der Schiller-Stiftung, – Ihnen. Hätte ich diese Hülfe nicht gehabt, so wäre ich schon jetzt gezwungen gewesen, den bittern Gang zu Freunden zu tun. So wird es mir vielleicht doch

gelingen, die Zeit durchzuhalten. Und dauert der Krieg bis in den Herbst, so läßt sich vielleicht wieder von Weimar etwas erlangen. Ich sehe noch immer keine Möglichkeit, etwas zu verdienen. Alle Versuche schlugen fehl. Ein fertiger Roman läßt sich nicht unterbringen. Es ist eine furchtbare Zeit für die „freien" Berufe. Und nach dem Krieg? Festigt sich die chauvinistische Stimmung, so werde ich so gut wie ganz ausgeschaltet sein; meine Sammlung „Aus fremden Gärten", worauf ich so viele Hoffnung setzen durfte, liegt dann völlig brach. Ich mache mich darauf gefaßt, die Literatur aufzugeben und irgendetwas anderes zu ergreifen, damit ich wenigstens das Leben friste. Alle rastlose Arbeit war vergeblich. Das Volk, für das ich gearbeitet habe,

hat meine Arbeit nicht einmal so gelohnt, daß ich die Monate einer Krise ohne Hülfe durchhalten kann!

In Hochschätzung und Verehrung

Ihr ergebener

Otto Hauser.

Wien XIX

Fürfanggasse 1